

wird von den Saamen oder Jungen der alten Form ein grösserer Antheil zu Grunde gehen, als von jenen der neuen und die überlebenden Individuen der ersteren werden, da sie weniger für die Oertlichkeit geeignet sind, weniger Saamen geben, mithin auch weniger Nachkommen haben.

In den eben angeführten Fällen geht der Naturprozess an allen organischen Individuen langsam vor sich; der Mensch aber beschleunigt ihn durch Anbau oder Züchtung einiger weniger unter ihnen, indem er die für seinen eigenen Wohnsitz passenden aussucht und die sie umgebenden Verhältnisse so abändert, dass das Mass von Raum und Nahrung, das sie sonst mit Anderen zu theilen gehabt hätten, ihnen allein zufällt. So wird die Fortdauer der ausgewählten Abart gesichert und ihre Individuenzahl vermehrt; Beides auf Kosten der früheren Bewohner derselben Oertlichkeit und überall, wo menschliche Einwirkung lang genug gedauert hat, sind die daraus erfolgten Formveränderungen weit grösser als jene, welche zur Aufstellung conventioneller Arten unter wildlebenden Individuen berechtigen würden und diese Verschiedenheiten können durch Aufrechthaltung der Bedingungen, unter denen sie entstanden, auf die Dauer festgehalten werden.

Hr. Darwin führt auch ein anderes Prinzip an, das durch seine Einwirkung auf lebende Wesen einen wichtigen Antheil an der Entstehung der Abarten nimmt, nämlich: dass ein bestimmter Raum um so mehr lebende Wesen erhalten kann, je verschiedenartiger die Formen sind, die auf ihm leben. Ein Beweis dieses Satzes liegt darin, dass auf allen vereinzelt Flächenräumen die Anzahl der Classen, Ordnungen und Gattungen im Verhältniss zur Artenzahl eine sehr grosse ist.

(Fortsetzung folgt.)

## Beiträge zur Flora von Wien.

Von Dr. Ferd. Schur.

Da ich im verwichenen Sommer (1860) zu meinen botanischen Vorträgen frischer Pflanzen benöthigte und gezwungen war, diese selbst mir zu verschaffen, so unternahm ich zu diesem Zweck öftere Spaziergänge, bei welchen ich mich auf den Stadtgraben, den Linienwall, das Glacis, die Brigittenau, den Prater, und die Gegend von Laa beschränkte, und nur ein paar Mal auf den Besuch des Gallizin- und des Leopoldsberges ausdehnte. Ich beobachtete und sammelte bei dieser Gelegenheit etwa 1000 Pflanzenarten, unter denen sich einige für die Wiener Flora neue Pflanzenbürger befinden, wenigstens insoweit, als ich solche in keiner der hiesigen Flora angehen finde. Auch habe ich den Varietäten einige Aufmerksamkeit gewidmet und gefunden, dass in diesem Felde auch hier noch manche Furche zu ziehen ist. Meine diesfallsigen geringen Beobachtungen

mitzutheilen ist der Zweck dieser Zeilen. Möchten diese so harmlos aufgenommen werden, als sie von mir geschrieben wurden.

1. *Pulsatilla Hackelii* Rehb. — Der klassische Standort dieser schönen Pflanze für die Wiener Flora ist die Türkenschanze, wo ich dieselbe auf den Höhen gegen Weinhaus schon 1834 häufig fand, so dass hier vorzugsweise diese und *P. pratensis* vorkommen. Mit *P. vulgaris* ist diese, ohne vorgefasste Meinung, schwer zu vereinigen, und eben so wenig mit *P. Halleri*, wenn man diese letztere im frischen Zustande und auf dem Standorte beobachten kann. Selbst im Herbarium sind diese von den meisten Botanikern als Arten anerkannten Pulsatillen bei instructiven Exemplaren noch ziemlich gut zu unterscheiden. — *P. vulgaris genuina* habe ich 1834 bei Liesing gefunden, und ich finde diese von der auf der Türkenschanze wachsenden *P. Hackelii* sehr verschieden. Im ersten Frühling, wenn *P. Hackelii* und *P. putens* (wo diese gemeinschaftlich vorkommen), ohne Vegetationsblätter erscheinen, sind diese beiden Arten kaum von einander zu unterscheiden. Nach meinen Erfahrungen ist *P. Halleri* eine Voralpenpflanze der Kalkfelsen, deren Blumen, nach siebenbürgischen Exemplaren, fast die Gestalt und Grösse von *Tulipa silvestris* haben. — Koch, syn. ed 2. p. 8. 433 et 4016.

2. *Ranunculus Philonotis* Ehrh. — Ich muss hier bemerken, dass in der Flora von Wien nicht nur der vermeintliche *R. Sardous* Cr. mit glatten Früchten, sondern auch der *R. Philonotis* Ehrh. mit höckerigen Früchten vorkommt. Dieser letztere ist zugleich sehr rauhhaarig, und stellt den *R. hirsutus* Curt. dar. Den glattfrüchtigen *R. Sardous*, welcher in Siebenbürgen, vorzüglich auf etwas kalkigem Boden, ganze Strecken bedeckt, und dem *R. bulbosus* sehr nahe steht, habe ich als „*Ranunculus Pseudo-bulbosus*“ beschrieben, weil derselbe eine Mittelform zwischen *R. bulbosus* und *R. Philonotis* darstellt. — Häufig auf dem Damme der Brucker Eisenbahn auf der östlichen Böschung. Juni. — Vor dem Meidlinger Bahnhof. Juli.

3. *Ranunculus tuberosus*. Lap. Spreng. syst. veg. 2. p. 654. — *Rhizomate horizontuli, carnoso, 2½—3 poll., interdum monocephalo Caulis inferne simplici superne parum ramoso, 2½—3 ped. ad mediam aphylo, inferne glabro superne piloso. Foliis radicalibus (sic dictis) longissime petiolatis, ambitu subreniformi-cordatis, profunde trifidis, 2—3 poll. tatis. adpresse pilosis, mollibus, margine ciliatis. laciniis trifidis. inciso-serratis; foliis caulinis mediis breviter petiolatis, supremis sessilibus trepartitis. Pedunculis teretibus hirsutis. Sepalis potentibus, concavis, hirsutis, oblongis. Petalis calyce triplo longioribus, euneato-obovatis, emarginatis. Squamis nectariferis subquadratis tenue emarginatis ¼ lin. longis, Carpellis compressis, oblique ovatis, glabris. Stylo compresso, uncinato denique rectiusculo. Receptaculo conico rugoso, nudo. Toro epidoro circato sulcato.* Auf Grasplätzen im Liechtensteingarten und des allgemeinen Krankenhauses häufig. Selten mit reifen Früchten wegen des Abmähens. Juli. — Dieser *R. tuberosus* ist nicht nur

für die Flora von Wien, sondern auch für die des österr. Kaiserstaates, mit Ausnahme Siebenbürgens, ein neuer Pflanzenbürger. Es steht derselbe dem *R. lanuginosus* nahe, was die oberen Theile betrifft, in Hinsicht der Wurzelbildung aber dem *R. strigulosus* Schr., doch gehört dieser letztere zum Typus von *R. acris*. — Beide bilden aber mit dem in Siebenbürgen wachsenden *R. Lerchenfeldianus* Schur und *R. macrophyllus* Ledeb. eine Gruppe, welche durch das lange, meist fleischige Rhizom sich auszeichnet.

4. *Thalictrum nigricans* Jacq. — Eine gänzlich glatte breitblättrige Form ohne Stipellen, mit faseriger Wurzel und mehreren fadenförmigen niederliegenden flagellenartigen Stengeln versehen, welche ihre Entstehung dem feuchten schattigen Standort verdanken. — Es bildet dasselbe eine geeignete Mittelform zwischen *Th. flavum* und *Th. angustifolium*, da es mir unmöglich scheint, diese beiden als Formen einer Art zu betrachten. Denn wenn wir ausser den unterscheidenden Merkmalen nur die Verschiedenheit in der Bildung der Wurzel in Betracht ziehen, so müssen wir zugestehen, dass zwischen diesen beiden Pflanzen eine spezifische Verschiedenheit obwalten muss, da eine Pflanze, welche wie *Th. flavum* ein horizontal kriechendes Rhizom besitzt, das zugleich als eine Verlängerung des Stengels sich darstellt, von einer anderen spezifisch verschieden sein muss, welche wie *Th. nigricans*, mit einer entschieden faserigen Wurzel begabt ist, scheint mir ausser Zweifel, und soll ich dieses *Th. nigricans* als keine selbstständige Art annehmen dürfen, so würde ich selbes unter den Formen von *Th. angustifolium* Jacq. einzureihen suchen.

5. *Adonis autumnalis* L. — Im Stadtgraben zwischen dem Burg- und Kärnthnerthor. Juli — 1834 zwischen Roggen bei Liesing. — Im blühenden Zustande durch die halbkugelförmige fast blutrothe Blume leicht zu kennen.

6. *Erysimum hieracifolium* L. — *E. virgatum* Roth., *E. strictum* Fl. d. Wett. und *E. longisiliquosum* Rchb. werden von einigen Botanikern als *E. hieracifolium* L. vereinigt. Ohne diese subjective Ansicht widerlegen zu wollen, beschränke ich mich, hier nur drei hiehergehörige Formen der Flora von Wien zu erwähnen, da deren Verschiedenheit nicht sowohl in den Blättern als vielmehr in dem Bau der Schoten liegt:

a) *Racemo longissimo laxifloro; siliquis longissimis 2 poll. long., erectis, in pedicellum brevissimum arcuatum exeuntibus; stigmatibus capitato-bilobis; foliis oblongo-lanceolatis remotissime callosodentatis. Caule 1½--2½ ped virgato-ramoso.*

b) *Racemo brevissimo conferto; siliquis crassioribus brevioribusque 1 poll. long. junioribus racemum parum superantibus; stylo diametram siliquae aequante; foliis oblongo-linearibus, integerrimis, in axillis ramulis sterilibus. Caule rigidiore 12—15 poll. dense foliato.*

c) *Racemo abbreviato conferto 3 poll. long.; siliquis crassiusculis 1—1¼ poll long.; foliis radicalibus obtusis in petiolum attenuatis, oblongo-lanceolatis, caulinis acuminatis, omnibus den-*

*sinscule calloso-dentatis*. — Radice polycephala (haud annua) caules florentes fasciculosque foliorum proferente. Caule pedali.

Von diesen Formen halte ich a) für *E. longisiliquosum* Rehb., b) für *E. virgatum* Roth., c) für *E. strictum* Fl. der Wett. Die Form a) wächst in der Brigittenau und im Prater auf schotterigem Boden und am Ufer der Donau; b) am Sporn zwischen Steinen; c) auf dem Wiener Kanaldamm, im Prater, den Kaisermühlen gegenüber in Gesellschaft von *Sisymbrium pannonicum*. — Juli und August reife Früchte.

7. *Erysimum cheiranthoides* L. — a) *latifolium* an der Wien bei Schönbrunn, b) *angustifolium* in der Brigittenau. Die Form a), welche schwach buchtige und gezähnelte Blätter und etwas grössere Blumen hat, dürfte das *E. cheiranthoides*  $\beta$  *dentatum* Koch. syn. ed 2 p. 54. sein.

8. *Diptotaxis muralis* D. C. var. *subvimeana*. — Auf unseren Stadtmauern, z. B. am Schottenthor kommt eine *Diptotaxis* vor, welche von der gewöhnlichen *D. muralis* D. C. verschieden ist, und der *D. viminea* D. C. mir ähnlich scheint. — Die *D. muralis scapiformis* Neilreich's (Fl. v. Wien p. 498) scheint sie auch nicht zu sein, da sie mit der diessfälligen Beschreibung nicht stimmt. — Die in Rede stehende *Diptotaxis* hat sehr kleine schwefelgelbe Blumen, die Petala sind verkehrt herzförmig und in einem kurzen Nagel verschmälert, die Narbe ist undeutlich zweilappig, die Schoten im Verhältniss zur Kleinheit der Pflanze gross, die Blätter sind nackt, der Blüthenschaft abstehend und locker behaart. — Ich bin geneigt diese Pflanze für diejenige zu halten, welche Host und Schultes als *D. viminea* der Wiener Flora genommen haben.

9. *Sisymbrium Irio* L. — An dem Damm der Brucker Eisenbahn zwischen Simmering und Klederling an der östlichen Böschung, eine Gruppe von etwa 20 Exemplaren in Früchten, Ende August. Die vorliegenden Exemplare sind für *S. Irio* sehr gross, denn sie besitzen eine Höhe von mehr als 2 Fuss, und die Schoten eine Länge von 3 Zoll; diese sind fast wagrecht abstehend und sitzen auf einem 3 Linien langen unmerklich dünneren Fruchtsiel; die Blumen an den Nebenästen sind verkümmert, scheinen aber goldgelb zu sein, und von den jüngsten Schoten überragt zu werden. — Auch die Form der Blätter ist nicht mehr genau zu bestimmen. Ich gebe einige Merkmale hier daran, weil ich diese Pflanze anfänglich für *S. austriacum* Jacq. hielt, mit welcher die Schoten in der That ziemlich stimmen.

10. *Sisymbrium Columnae* L. — Von dieser Art habe ich folgende Formen beobachtet:

a) *Siliquis longissimis tenuissimisque 2—2½ poll. long., pubescentibus, erieto-palatis, junioribus racemo brevioribus*; = *S. Columnae hebecarpum* Koch. syn. ed 2. p. 52. 5  $\beta$ .

b) *Siliquis rigidioribus fere horizontaliter patentibus, celuloso-scabris*. — *Planta divaricato ramosa*. = *S. Columnae trichospermum*.

c) *Siliquis tenuissimis longissimisque flaccide patentibus pedicellis-*

*que glabris vel rarissime pilis singulis obsetis 3 poll. longis, junioribus racemam parvam superantibus; floribus pallidis minimis. Caule debile 2—3 ped. virgato-ramoso, ramis longissimis praedito, inferne glabro, vel subpiloso. = S. Columnae glabrescens. (an S. Columnae rerum L. sec. Koch. syn. ed 2.?)*

Vorkommen: a) häufig um Wien; b) zwischen Perchtholdsdorf und Brunn, c) am Damm der Eisenbahn beim Simmeringer Stationsgebäude der Brucker Bahn. Ende August. Welches von diesen drei Formen das echte *S. Columnae* L. ist, wage ich nicht zu entscheiden, da Koch die glattschotige, Neilreich die rauhschotige Form dafür annehmen. Die var. c) ist insofern merkwürdig, als selbige einen Uebergang zum *S. austriacum* bildet, was vorzugsweise bei den Exemplaren mit rigiden, ganz glatten Schoten der Fall ist. Vielleicht ist diese Form das *S. austriacum* der älteren Wiener Floristen. — Auch ist die Ansicht, dass die glattschotige Form in der Wiener Flora nicht vorkomme, hiermit widerlegt.

11. *Iberis umbellata*. L. — In diesem Jahre zahlreich im Stadtgraben. Juli.

12. *Lepidium perfoliatum* L. — Am Damm der Brucker Eisenbahn unweit des Meidlinger Bahnhofes. Juli (Riesenexemplare).

13. *Alyssum murale* W. Kit. — Auf einer Mauer im Josephinum. September in reifen Früchten. Seit mehreren Jahren von einem Zögling des höheren Courses, Herrn Doctorandus Weissbach beobachtet und mir mitgetheilt.

14. *Trigonella caerulea* Sering. — Im Stadtgraben unweit des Burghores. Juli.

15. *Lathyrus brachyphyllus* Schur. — Dieses ist diejenige Pflanze, welche für *L. silvestris* var. *latifolius* Neilreich, Flora von Wien p. 670 β, von Anderen als *Lathyrus platyphyllus* Retz., oder auch für *Lathyrus latifolius* L. genommen wird. — Von allen diesen Arten ist unsere in Rede stehende Pflanze sehr verschieden, und sowohl der siebenbürgische als auch der deutsche *L. platyphyllus* stimmen mit unserer Pflanze nicht überein. — Am nächsten steht unsere Pflanze dem *L. latifolius* L., kann aber mit diesem unmöglich verwechselt werden. — *Lathyrus silvestris* L., welcher in Siebenbürgen häufig ist, ist von allen hier genannten himmelweit verschieden. Die Pflanze, welche ich vor 25 Jahren als *L. silvestris* L. beim Rothenstahl gesehen habe, schien mir die echte Liné'sche dieses Namens zu sein. — Es wäre wohl der Mühe werth, diese hier erwähnten Lathyrusarten einer kritischen Beobachtung zu unterwerfen. Unsere Pflanze ist häufig am Liechtenstein, Gieshübl, in den Weinbergen bei Liesing und Atzgersdorf u. s. w. Juli. — Früchte September.

16. *Lathyrus sativus albiflorus*. — Häufig auf Aeckern an der Strasse von Rothneusiedel zwischen Linsen. Juli.

17. *Vicia sativa* var. *obcordata*. — *Villosa. Foliolis foliorum infimorum obcordatis quasi bilobis*. An Waldrändern bei Kalksburg. Juli, ohne reife Früchte.

18. *Vicia lutea* L. (von Jacq.) — Im Stadtgraben unweit des Kärtlmerthores, so wie auf dem Glacis vor der Mondscheinbrücke. August. (In einigen Exemplaren).

19. *Cytisus austriacus virescens* Kováts, in Neilreich's Flora von Wien p. 640. — Im Laawaldchen nicht selten. August. — Eine sehr merkwürdige Form (oder vielleicht Art) von der ich den Uebergang zu *Cytisus capitatus* nie bemerken konnte, wenn man den Blütenstand dafür nicht nehmen will. Mir scheint unter den hiesigen Cytisusarten eine arge Confusion zu herrschen, und namentlich unter denen, welche zum Typus von *Cytisus capitatus*, *supinus* und *prostratus* gehören. — *Cytisus prostratus* Scop, eine südliche Pflanze, welche auch in Siebenbürgen häufig ist, dürfte vielleicht mit *C. biflorens* Host. identisch sein, da er wirklich zweimal zu ganz verschiedenen Zeiten und mit verschiedenen Blütenständen blühet — aber nie und nimmer kann man denselben mit *C. capitatus* und *supinus* vereinigen. Dasselbe ist bei *C. hirsutus* L. der Fall, von dem Neilreich, Flora von Wien, p. 640 a. richtig bemerkt, dass derselbe eine südliche Art sei.

20. *Melilotus officinalis* var. *glauco-pruinosa*. — *Floribus pallidioribus minoribusque; foliolis carnosis ellipticis oblongo-linearibusve, glauco-pruinosis; caule 2—4 ped. fistuloso, angulato, ramosissimo, ramis virgatis longissimis.* Auf Aeckern bei Laa. August. Blühend.

21. *Medicago sativa* und *M. falcata*. — Zwischen *M. sativa* L. und *M. falcata* L. kommen hier mehrere Uebergangsformen vor, welche von mehreren älteren und neueren Botanikern bald als Arten, bald als Spielarten, oder auch als Bastarde angeführt werden. Sie scheinen keiner Flora zu fehlen, wo nämlich diese beiden Stammarten nebeneinander vorkommen. In diesem Sinne, und je nachdem die Hülsen mehr denen von *M. sativa*, oder denen von *M. falcata* ähnlich gestaltet sind, lassen sich zwei Gruppen aufstellen, von denen die eine „*Pseudo sativae*“, die andere „*Pseudo falcatae*“ von mir bezeichnet werden. In beiden Gruppen finden wir Exemplare mit vollkommenen Früchten, obschon die Vermehrung vorzugsweise durch die grossen, tiefliegenden Wurzeln bewerkstelligt wird, aus welchem Grunde auch auf einem und demselben Standorte stets dieselbe Form beobachtet werden kann. Von den vielen schwer zu definirenden Formen will ich hier nur folgende anführen:

A. *Pseudo sativae*.

a) *Medicago sativa media* = *M. media* Pers. an *M. sativa*  $\beta$  *versicolor* Koch. syn. ed. 2. Im Stadtgraben an mehreren Punkten, im Volksgarten. Juli bis September.

b) *Medicago sativa ambigua arenosa*. Auf Sandboden bei Döbling, auf der Türkenschanze.

c) *Medicago sativa hybrida campestris*. An Dämmen und Wegen bei Döbling. Juli.

d) *Medicago sativa pratensis*. Auf feuchten Wiesen der Brühl hinter dem Liechtenstein. Juli.

B. *Pseudo-falcatae*.

a) *Medicago falcata sordida*. Auf dem Johannesberg bei Unterlaa. August.

b) *Medicago falcata prostrata*. An Wegen und Aeckerrändern bei Oberlaa. August.

Die Diagnosen zu diesen hier genannten Formen können gegenwärtig nicht gegeben werden, theils wegen Mangel an Frucht-exemplaren, theils weil ich die Diagnose an der frischen Pflanze zu machen versäumt habe; doch sollen diese später nachfolgen, da ich diesem Gegenstande ferner einige Aufmerksamkeit widmen will. — Auch in Siebenbürgen kommen ähnliche Formen vor, von denen Baumgarten in seiner En. 2., p. 381 eine als *M. media* Bess. beschrieben hat, welche von *M. media* Pers. etwas abweicht, und von Lerchenfeld 1780 als *Medicago cibiriensis* bestimmt wurde. Unbefangene Beobachtungen in der freien Natur können nur darthun, welche von diesen Formen zur Bildung selbstständiger Arten geeignet wäre, oder ob hier überhaupt von einer spezifischen Unterscheidung, nach dem gewöhnlichen Begriff von Art, species, die Rede sein könne.

22. *Fumaria Vaillantii* Lois., var. *carinata*. — Auf dem Leopoldsberge fand ich eine *Fumaria*, welche der *F. Vaillantii* Lois. zwar sehr ähnlich, in der Bildung der Frucht von dieser aber verschieden ist. Die Frucht dieser Art wird verschieden determinirt. Neilreich in der Flora von Wien p. 475 sagt: „Steinrucht, bei der Reife kugelig, oben abgerundet.“ — Koch, syn. ed. α, p. 35. und 1018 sagt dagegen „*fructibus suborbiculatis, rotundo-obtusis, tuberculato-rugosis*“ — und weder mit der einen noch mit der anderen Definition stimmt der Bau der Frucht unserer in Rede stehenden *Fumaria* überein, welche ich auf folgende Weise definire: „*Fructibus globoso-compressiusculis, obtusis, rugulosis, carina circumdatis*.“ — Auch in Siebenbürgen kommt eine ähnliche Art vor, und zwar auf dem Kalkberge Kapellenberg bei Kronstadt, welche ich „*Fumaria carinata*“ genannt habe, weil ich bei keiner unserer Arten dieses Merkmal, nämlich die Carina, angegeben fand. Der in Siebenbürgen auf Aeckern wachsenden *Fumaria Vaillantii* fehlt diese Carina, und es sind die Blätter auch weniger fleischig und blaugrün. — Ich mache hiermit auf die Pflanze aufmerksam, welche ich nicht im blühenden Zustande, sondern Ende August in Früchten gefunden habe.

23. *Malva mauritiana* L. — Koch, syn. ed. 2, p. 142. = *M. mauritanica* Spr. syst. veg. III. p. 90. Nicht häufig bei Simmering hinter den Gemüsegärten am Teiche. October. — Im Stadtgraben zwischen dem Burg- und Kärnthnerthore. — Bei Wien habe ich diese Pflanze schon vor 25 Jahren beobachtet, und auch andere mögen dieselbe hier gefunden, aber nicht unterschieden haben, womit ich jedoch Herrn Bayer's Angaben, in Dr. Skofitz botanischer Zeitschrift vom November 1860, keineswegs in Zweifel stellen will.

24. *Hibiscus Trionum* L. — Im Stadtgraben zwischen dem Burg- und Kärnthnerthore. August.

25. *Coriandrum sativum* L. — In diesem Jahre häufig im Stadtgraben. Juli.

26. *Nonnea pulla* D. C. *albiflora*. — Im Stadtgraben. Juli.

27. *Anchusa italica*, Retz. — An Aeckerrändern, so wie auf Gartenschutt bei Döbling (zwischen Luzerne). Juli.

28. *Gypsophila paniculata* L. — Bei Oberlaa in einer Sandgrube. Juli.

29. *Dichodon anomatum* Rechb. — Auf unbebautem Boden, z. B. auf dem Glacis der Alservorstadt, vor Neu-Wien. Mai.

30. *Silene conica* L. — Am Damme bei den Kaisermühlen im Prater. Juni. — Ein neuer Standort, früher auf der Türkenschanze häufig.

31. *Cerastium triviale* Lk. var. *murale*. — Auf unseren Stadtmauern, namentlich am Kärnthnerthor, wächst ein *Cerastium*, welches mit den hier bekannten Arten und Formen nicht stimmt. Es steht dem *C. triviale* und *pumilum* nahe und zwischen beiden in der Mitte, indem es den Habitus des ersteren und die Blumen des letzteren besitzt. Zur besseren Einsicht möge hier eine Diagnose folgen: „*Floribus pentandris; pedunculis calycibusque glanduloso-pilosis, viscosis; floribus minimis 1¼ lin. longis; sepalis oblongis, margine angustissime apiceque latius scarioso-marginatis, saepe apice purpureo tinctis; petalis calyce multo-brevioribus; bracteis omnibus herbaceis; capsulis cylindrico-conicis, gracilibus, subrectis, calycem duplam superantibus.* — *Planta obscure viridis 6—12 poll.; radice tenue annua multicaulis. caudiculis basi saepe terrae adpressis sed non radivantibus.* Vielleicht ist dieses das *Cerastium triviale*  $\beta$  *glandulosum* Neilreich Fl. v. Wien, p. 543 und der hiesigen Botaniker, jedoch kenne ich als *C. viscosum*  $\beta$  *glandulosum* Bönnigh. = *C. viscosum* D. C. eine von diesem *Cerastium* verschiedene Pflanze, welche auch in Siebenbürgen sehr konstant auftritt. Ein diesen in Rede stehenden ähnlichen *Cerastium* von längerem Habitus, welches auf den Stadtmauern bei Hermanstadt wächst, habe ich *Cerastium murale* genannt und weitere Beobachtungen müssen dessen Selbstständigkeit als Art in das rechte Licht stellen.

32. *Nicotiana rustica* L. — In zahlreichen Exemplaren an der Wien am Kärnthnerthore und auf mehreren Plätzen um die Stadt. September.

33. *Petunia nyctaginiflora* Juss. *albiflora*. — Im Stadtgraben beim Kärnthnerthor auf Gartenschutt. August. — Ein Flüchtling aus Gärten, da selbe häufig als Zierpflanze kultivirt wird.

34. *Solanum nigrum* L. var. *chlorocarpum*. — Im Stadtgraben am Kärnthnerthor und an der Wien vor der Mondscheinbrücke. Ende September.

35. *Solanum miniatum* Bernh. var. *flavum* Kit. — Dieses *Solanum* stimmt mit den in Ungarn und Siebenbürgen vor-



kommenden *S. flavum* Kit. überein, nur dass die hiesige Pflanze kleiner ist, was jedoch keinen Unterschied darbietet. Die Beeren sind bald lichter bald intensiver gelb, und diese letztere Modification nehme ich als *S. flavum* Kit. Vor der St. Marxer Linie links. September.

36 *Solanum miniatum* Bernh. var. *Pseudo-villosum*. — Obschon das *S. villosum* Lam. fast in allen Floren angegeben wird, so habe dennoch die Pflanze mit weisswolligem Ueberzug, welche ich im botanischen Garten zu Königsberg unter diesem Namen gesehen habe, nirgends finden können. Das vorliegende *Solanum*, welches ich im Stadtgraben sammelte, ist durch kleine safrangelbe Beeren und durch die stärkere weisse und weiche Behaarung aller Theile, vorzugsweise aber der jüngeren Blätter und Aeste und der Blüthenstiele ausgezeichnet; auch sind die Blumen kleiner und bläulich-weiss, die Farbe ist eine lichtgrüne, welche selbst im Trocknen nicht verändert wird, und ist durch diese Eigenthümlichkeit, so wie durch die schlankeren Aeste und kleineren Blätter von dem mit ihm gesellschaftlich vorkommenden *S. chlorocarpum* und *nigrum* leicht zu unterscheiden. Auch in Siebenbürgen kommt diese Form vor, und da selbige eine Mittelform zwischen *S. villosum* und *S. miniatum* darstellt, das *S. villosum* Lam. mir aber eine problematische Pflanze ist, so habe ich dieselbe *Solanum Pseudo-villosum* genannt, um diesen Zwischenzustand anzudeuten. — Diese Pflanze hat, wie das vorige *Solanum miniatum flavum* und wie alle gelbfrüchtigen einen strengen Moschusgeruch.

37. *Orobanche caerulea* Vill. — Bei Oberlaa in einer Sandgrube. — August.

28. *Orobanche caryophyllacea* Vill. — Auf Grasplätzen zwischen Gebüsch bei Laa. August.

39. *Orobanche Epithymum* D. C. — Auf Wiesenplätzen in Prater. Juni.

40. *Orobanche cruenta* Bartel. — Auf kräuterreichen Plätzen im Laawäldchen. Juli.

41. *Orobanche stigmatodes* Wimm. — Auf der Türken-  
schanze, meist auf *Centaurea Scabiosa*, 12—15'' hoch, Blumen gelb, oder kaum röthlich angelauten, die Deckblätter sehr lange, an der Spitze des Blütenstandes vor der völligen Entwicklung einen Schopf bildend. Auch zeichnet diese *Orobanche* sich durch grosse blattartige Stengelschuppen aus. Auch in Siebenbürgen kommt diese *Orobanche* vor, welche ich damals *O. comosa* nannte.

42. *Orobanche Galii* Duby. — Am Fuss des Leopoldsberges, auf feuchter Wiese.

43. *Orobanche major*. Meyer. — Auf Wiesen zwischen Klee am Leopoldsberge. August.

44. *Gentiana germanica albiflora*. — Auf Wiesen im Halterthale. August.

45. *Gallium parisiense*. L. sp. 157. — Var. *fructibus setoso-hispidis*. = *Galium litigiosum* D. C. Fl. fr. 4. 263. — icon

rar. t. 26. = *G. parisiense* α. *trichospermum* Tausch. ap. Koch. syn. ed. 2. p. 363. Stellenweise auf dem Gallizinberg sowohl auf Grasplätzen als auch auf Aeckern. September 1860 in reifen Früchten. Vorkommen in der Gesamtflora von Oesterreich, siehe Maly En. pag. 162.

46. *Caprifolium perfoliatum*.

a) *genuinum* = *Lonicera Caprifolium* L. — *Foliis latis, suborbiculatis, ellipticisve, quandoque rubicundis, verticillastris 2—3 approximatis, floribus extus praecipue purpureis, limbo subregulari, staminibus corollam aequantibus, stylo parum exserto.*

b) *pallidum* = *Lonicera pallida* Host. — *Foliis ellipticis lacte viridibus, mollioribus, verticillastro solitario apicibus ramosum, floribus pallidis ochroleacis vel sordide albis, limbo irregulari, staminibus corollam longe superantibus; stylo longissime-exserto.*

Beide Formen in der Remise bei Altmannsdorf sehr zahlreich. Juli.

47. *Salvia silvestris* L. var. *alba*. — An Aeckerrändern bei Laa. Juli.

48. *Satureja hortensis* L. — Im Stadtgraben und auf dem Glacis bei der Mondscheinbrücke. Juli.

49. *Thymus pannonicus* All. Rechb. exc p. 312. — *Foliis ellipticis oblongisve caulibusque indigne pilosis.* Auf sandiger Wiese im Prater in der Nähe der Kaisermühlen. Juli.

50. *Polycnemum arvense* L. (var. ?). — Auf sandigen Plätzen und Abhängen zwischen Atzgersdorf und Mauer habe ich ein *Polycnemum* mit 1—1½ Fuss langen, sehr ästigen, niederliegenden, robusten Stengeln gefunden, welches ich für *P. majus* A. Braun zu halten geneigt bin. Da ich diese Pflanze im frischen Zustande nicht untersuchen konnte, so mache ich hiermit auf dieselbe aufmerksam.

51. *Atriplex patula* L. sp. 1494. — Von dieser formreichen Art kommen hier einige Formen vor, von denen ich die nachfolgende beschreiben will, weil ich derselben in ziemlich konstanter Gestalt in mehreren Floren begegnet bin. In der Flora von Siebenbürgen habe ich dieselbe als var. *nemorosa oppositifolia* und später als *Atriplex subopposita* Schur sert. Flor. Transilv. p. 63. Nr. 2408 K. aufgeführt. *Caule suberecto ramoso, 1—2 ped., demum divaricato, tereti, glabro; foliis caulinis oppositis, hastato-lanceolatis, basi cuneatis, utrinque dente maximo antrorsum verso notatis, quandoque margine remote dentatis, foliis ramorum oblongis vel oblongo-linearibus, omnibus glabris integerrimis, lacte viridibus. Valis minimis, semine vix majoribus, dorso plerumque appendiculatis, utrinque connexis, ambitu subrhombeis, utrinque dente maximo instructis, Semine lentiformi, fusco, nitido, minimo.* An schattigen Orten, an Zäunen, Waldrändern, an Mauern, im Liechtensteingarten, in der Brigittenau, im Stadtgraben. September, October. Vielleicht ist dieses *Atriplex patula* β *microcarpa* Koch. syn. ed 2. p. 702.

52. *Atriplex angustifolia* Sm. — Häufig im Stadtgraben und auf wüsten Plätzen, am Teiche bei Simmering. September,

October. Ich will der Ansicht derjenigen nicht entgegen treten, welche diese Pflanze für eine Form von *A. patula* L. halten; allein mit *Atriplex littoralis* L. sp. 1494. Koch. syn. p. 703, welche auf Salzhoden in Siebenbürgen, und am deutschen und baltischen Meere wächst, kann unmöglich eine Vereinigung oder Identität Statt finden, da schon im Blütenstande (*spicis strictis*) ein auffallender Unterschied sich darbietet.

53. *Polygonum aviculare* L. — Unter den verschiedenen Formen dieser Art will ich hier nur zwei gut zu unterscheidende anführen:

a) *acutifolium*: caule a basi ramoso 1—2 ped. ramis virgatis; foliis oblongo-linearibus 2 lin. latis 12—15 lin. longis, utrinque attenuatis, acutis, integerrimis glabris; floribus subsolitariis inferioribus bracteis brevissimis suffultis superioribus subbracteatis.

b) *parvifolium*; caespitosum, caule debile 6—12 poll., foliis minimis, oblongo linearibus, utrinque obtusiusculis, carnosulis; floribus bracteis floro longioribus suffultis.

Die Var. a) auf Sand auf der Türkenschanze; b) auf den Strassen in Döbling und an Mauern. Juli, August.

54. *Convulvolus tricolor* L. — Im Stadtgraben an mehreren Stellen, auf Gartenschutt. August. — Auf der Türkenschanze gegen Döbling. — Eine südliche Pflanze aber in manchen Gegenden, z. B. auch in Siebenbürgen verwildert.

55. *Rudbeckia laciniata* L. — Spr. syst. 3. p. 612. *Hirtoscabra*, 4—6 ped., superne ramosa, foliis inferioribus longissime petiolatis, pinnato-laciniatis, laciniis ovatis trilobis, lobis inciso-dentatis. foliis superioribus sessilibus tripartitis; floribus subcorymbosis speciosis radio flavo disco fusco-atro, notatis peranthodiis phyllis duplici serie, receptaculo conico-capitato, paleaceo, pappo coronuliformi. — Die aus Nordamerika stammende, häufig als Zierpflanze kultivirte Pflanze habe ich im Prater im Walde neben dem Canale schon vor 25 Jahren an derselben Stelle einzeln beobachtet, während selbe heute eine bedeutende Strecke einnimmt und sich zwischen *Urtica dioica*, *Parietaria erecta* und *Senecio sarracenicus* ganz wohlhäbig angesiedelt hat. Auch in Siebenbürgen kommt diese Pflanze auf Wiesen zwischen Weidengesträuch sehr zahlreich mit *Senecio paludosus* in Gesellschaft vor, und ist hier nicht leicht mehr auszurotten.

56. *Anthemis ruthenica* M. Bieb. — Koch. syn. ed. 2. p. 414. Auf Aeckern vor der Belvederelinie gegen das Arsenal, zahlreich. Juli.

57. *Anthemis Neilreichii* Ortm. — Auf der Türkenschanze bei Döbling zwischen Luzerne. August. Scharfe Unterschiede zwischen dieser und der vorhergehenden Art sind kaum vorhanden.

58. *Galinsoga parviflora* Cav. — Koch. syn. ed. 2. p. 396. In mehreren Exemplaren an verschiedenen Stellen im Stadtgraben zwischen dem Burg- und Kärnthnerthor; häufig an der Tabor-

linie in Strassengräben und an Gartenzäunen. September. Diese aus Peru stammende nette Pflanze, hat sich fast in allen Floren verwildert gefunden, und sie scheint sich eben so leicht anzusiedeln, wie dieses mit manchen jetzt zur Flora gehörenden Arten der Fall ist. — Hier war selbe in diesem Jahre so häufig, dass man ein paar hundert Exemplare hätte sammeln können.

59. *Aster Novi Belgii* L. — Koch. syn. ed. 2. p. 386. Aus Nordamerika stammend, häufig als Zierpflanze kultivirt, verwildert im Bette des Alserbaches an sumpfigen Stellen unweit Dornbach in mehreren Exemplaren. September.

60. *Solidago canadensis* L. — Mit der vorigen in Gesellschaft. — Beide kommen auch in Siebenbürgen verwildert an Gräben und Flussufern vor, und *S. canadensis* habe ich vor 20 Jahren sehr zahlreich auf einer Au bei Pressburg gefunden.

61. *Inula germanica* L.

a) *latifolia*: foliis caulinis mediis oblongis, 3—4 poll. longis  $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{2}$  poll. latis; caule  $1\frac{1}{2}$ —2 ped

b) *angustifolia*: foliis conformibus basi minus cordatis, glabriusculis. lanceolatis, 2 poll. longis, 6 lin. latis a basi sensim attenuatis; caule humiliore caespitoso, 10—15 poll. alto, capitulis majoribus, crassioribus, luteis.

Beide Formen nebeneinander auf dem Leopoldsberg. August.

62. *Inula hybrida* Baumg. — Von dieser Pflanze ist es schwer eine passende Diagnose zu entwerfen, weil selbe fast in jeder Flora, und oft in einer und derselben Flora verschieden auftritt. — Ob diese *Inula* mit Recht als eine Hybridität von *I. germanica* und *I. ensifolia* anzunehmen sei, wage ich, wichtigen Autoritäten gegenüber nicht zu widersprechen, obwohl meine Beobachtungen gegen diese Annahme sprechen, da ich Formen gefunden habe, welche bald zu *I. hirta* bald zu *I. ensifolia* sich hinneigten, dass die *I. hybrida* der Wiener Flora mit der in Siebenbürgen ganz isolirt vorkommenden nicht übereinstimmt, habe ich schon an anderen Orten ausgesprochen.

Von unserer *Inula hybrida* besitze ich folgende Formen:

a) *Pseudo-hirta*. Foliis *I. hirtae* subsimilibus  $2\frac{1}{2}$ —3 poll. longis 6 lin. latis remoto et calloso-dentatis, antice parum latioribus; inflorescentia *I. salicinae* fol. *I. hirtae* — Capitulis 1—4 minoribus.

b) *stenophylla*: Foliis angustioribus 2—3 lin. latis oblongo-linearibus. a medio utrinque attenuatis, acutis.

c) *Pseudo-ensiformis*: Foliis oblongo-linearibus confertis mediis  $2\frac{1}{2}$ —2 poll. longis, glabriusculis; capitalis 3—4 corymbosis ut in *I. germanica*.

Alle drei Formen neben einander auf dem Leopoldsberge. August.

63. *Senecio Jacobaea umbellifera*. — Capitulis umbellato-corymbosis, ramis numerosis upice corymbosis 2—4 cephalis, bracteis basi ramorum confertis involucrium universale affinitis. In Waldungen des Gieshübls. Juli.

64. *Senecio erraticus* Bertol. — 65. *Senecio aquaticus* Huds. — In schattigen Waldungen des Gieshübl; der erstere nicht selten im Stadtgraben und an den Mauern zwischen dem Kärnthnerthor. Juli bis August.

66. *Helianthus annuus* L. — 67. *Helianthus tuberosus* L. — Beide Arten im Bette des Alserbaches unweit Dornbach, der erstere auch im Stadtgraben am Kärnthnerthor. September.

68. *Filago montana* Wild. — 69. *Filago minima* Wild. — Beide auf grasigen Höhen des Gallizinberges in Gesellschaft von *Gallium parisiense* und *Jusione montana*. Ende August.

70. *Tripleurospermum inodorum* Schultz = *Chrysanthemum inodorum* L. — Von dieser Art kommen hier mehrere Formen vor, welche in Höhe, Ramosität und Grösse der Köpfe von einander abweichen. — Die von Schulz Bip. angegebenen generellen Merkmale, nämlich: „*receptaculum subcylindricum vel conicum, latitudine suo duplo longior*“ habe ich wenigstens bei unserer mir vorliegenden Pflanze nicht wahrnehmen können, sondern es ist *haemisphaericum* und dabei *serobiculatum*, oder wenigstens nicht glatt nach dem Reifen der Früchte. Aber auch ohne diese Merkmale ist diese Art von *Chrysanthemum* durch den Bau der Früchte verschieden.

71. *Barkhausia setosa* D. C. — Häufig auf den Aeckern bei Rothneusiedl, so wie vor der Hundstürmer- und Matzleinsdorfer Linie. Juli bis August,

72. *Barkhausia rhoeadifolia* D. Cand. (*Crepis rhoeadifolia* M. Bieb.?) — Die auf mehreren Punkten hier vorkommende *Barkhausia* halte ich für *B. rhoeadifolia* D. C., wie sie auf der Puszta in Ungarn nicht selten ist. *B. foetida* scheint mir eine südliche Pflanze zu sein, und ist auch in Siebenbürgen zu Hause; doch habe ich auf der Türkenschanze Exemplare gefunden, welche der *B. foetida* zum Theil entsprechen. Obschon ich an die scharfe Scheidung dieser beiden Arten zweifle, so ist es doch gut zu wissen, welche von beiden vermeintlichen Arten hier vorkommt.

73 *Barkhausia setosa* var. *glabriuscula*. — Auf einem Acker zwischen dem Eisenbahndamme und Wilhelmsdorf, zwischen Luzerne, habe ich eine *Barkhausia* gefunden, welche der *B. setosa* zwar sehr ähnlich, aber durch folgende Merkmale verschieden ist: *Caule erecto, ramo o, striato, glabro, 1–2 ped., foliis runcinatis glabris in nervis margineque setulosis; Capitulis parum angustioribus quam in B. setosa; phyllis peranthodii oblongo linearibus, acuminatis, subnervosis interdum pilis glandulosis atris sparsim obsitis pedunculis glabris vel apice sub capitulum sparsim setulosis; squamis colyculi herbaceis, oblongis, longissime acuminatis, subadpressis, anthodio multoties brevioribus, multo minoribus quam in B. setosa. Radice polycephala, caules florentes fasciculosque foliorum proferente, unde bienni vel perenni nec annua ut in B. setosa = Barkhausia Pseudo-setosa Schur. Die vorliegenden Exemplare sind keine Haupttriebe, indem diese abgemäht worden sind;*

ich werde jedoch im nächsten Sommer diese Pflanze genauer zu bestimmen suchen, und es war nur meine Absicht, vorläufig auf dieselbe aufmerksam zu machen. In Siebenbürgen kommt eine ähnliche Pflanze vor, welche ich bis jetzt für eine glatte Form von *B. setosa* halte.

74. *Crepis virens* Vill., var. *hispidula*. — *Capitulis minimis pedunculis involucreoque sparsim setuloso-glandulosis; caute ramossimo* 1—1½ ped.; *rad. polycephalo*. Wegen der drüsig borstigen Köpfchen stimmt diese Pflanze mit *C. agrestis* W. K., allein die Kleinheit derselben spricht für eine Form von *C. virens* Vill. mit drüsigen Blütenköpfchen. Auf Aeckern am Gallizin sehr zahlreich und in riesenförmigen Exemplaren. September.

75. *Crepis tectorum austriaca*. — Die auf der Türkenchanze häufig wachsende *C. tectorum* ist von der deutschen Flora verschieden. Sie ist grösser, robuster und die grösseren Blütenköpfchen haben borstig raue Hüllblättchen; die Blütenstiele sind ebenfalls borstig; die Blätter sind meist fiedertheilig. Nach ihrem Habitus steht sie zwischen *C. tectorum* und *pinnatifida* Wild. und in der Siebenbürger Flora wird diese Form als *Crepis agrestis* W. K. zum Theil genommen, wie denn überhaupt unter diesem Namen sehr verschiedene Pflanzen versendet werden.

76. *Hieracium florentinum* Wild. non D. C. — Häufig in der Brigittenau und im Prater. Nach meiner Meinung ist dieses mit *H. florentinum* D. C. nicht identisch, da dieses mit *Hieracium piloselloides* Vill. synonym ist. — Unsere Pflanze ist von *H. praealtum* sehr gut zu unterscheiden, das *Hieracium Fussianum* Schur, welches einige Botaniker zum *H. piloselloides* ziehen, müsste, wenn *H. piloselloides* mit Recht als eine Form von *H. praealtum* anzunehmen wäre, eine selbstständige Art bilden, umso mehr, da es eine Berg- und Felsenpflanze ist.

77. *Hieracium vulgatum* Koch. var. *maculatum* = *H. maculatum* Sm. engl Fl. — an den Mauern des Linienwalles bei der Nussdorfer Linie. — August.

78. *Hieracium vulgatum* Koch. var. *Pseudo ramosum*! — Eine ausgezeichnete Form, welche dem *H. ramosum* W. Kit. sehr nahe steht, und wenn *H. ramosum* als eine selbstständige Art anzunehmen ist, zwischen diesem und *H. vulgatum* eine schöne Mittelform darstellt. Zur besseren Einsicht möge die Diagnose hier ihren Platz finden: *Rhizomate brevissimo, supraemorsi, monocephalo; caule elata, 2—4 ped., a basi saepe ramoso, ramis longissimis, inferioribus foliatis; foliis radicalibus numerosis, ellipticis, in petiolum decurrentibus, grosse dentatis, dentibus baseos profundioribus; foliis caulinis brevissime petiolatis, longissime acuminatis, grosse dentatis, dentibus subtriangulari-elongatis 4—6 lin. longis, acuminatis; capitulis corymboso-paniculatis, ramis longissimis bracteatis apice floribus 1—3 perfectis nonnullis lateralibus imperfectis praeditis; phyllis peranthodii subcanescentibus, atroviridibus. pilis atris-glanduliferis vestitis flosculis dimidis brevioribus: flosculis aureis, dentibus 5 linearibus notatis, medio pilosis,*

*fructibus minimis, 1 lin. long. fusiformibus, atro-fuscis, tenuè costatis, pappo sordido e pilis inaequalibus scabris composito coronatis. Foliis glaucoviridibus albo pilosis. caule inferne piloso, superne scabriusculo, inflorescentia diti sima, capitulis magnitudinis H. vulgati similibus.* Auf den Felsenpartien an der Donau zwischen Döbling und Nussdorf. Juli. — Eine laxere und einfachere arnblumige Form kommt auf dem Leopoldsberge vor. August. Vielleicht ist dieses das *Hieracium ramosum* der früheren Wiener Botaniker, was kein besonderer Fehler sein dürfte, da zwischen *H. vulgatum* und *H. ramosum* sehr subtile Unterschiede stattfinden. — Wenn es mir nicht unverdientlich erschiene, die unsicheren Hieracium-Arten zu vermehren, so würde ich dieses in Rede stehende als eine Art, und zwar als *Hieracium Pseudo-ramosum* behandeln, da wir mehrere anerkannte Arten haben, welche nicht so distinktiv auftreten.

79. *Hieracium boreale angustatum.* — *Foliis caulinis mediis confertis, elongato-oblongis, remote dentatis, in petiolum brevem attenuatis, usque ad 6 poll. longis; foliis radicalibus destitutis; inflorescentia laxa, capitulis longe pedunculatis interdum solitaris.* In den Wäldern bei Kalksburg. August.

80. *Carduus acanthoides* L. *albiflorus.* — Im Stadtgraben beim Kärnthnerthor. September.

81. *Carduus acanthoides-nutans.* — Koch. syn. ed. 2. p. 462. An einem Ackerrande am Inzersdorfer Berge links von der Strasse nach Laxenburg. September, häufig.

82. *Carduus nutanti-acanthoides.* — Koch. syn. ed. 2. p. 462. Bei Rodaun unweit der Ruine. August. Diese Pflanze ist als *Carduus orthocephalus* Wallr. Koch. syn. ed. 2. p. 462. n. 14. — Linnæa v. 14. p. 86. 638 bekannt. Sie kommt auf der Höhe bei Rodaun isolirt und nicht zahlreich vor, wenn man vom Bade aufwärts steigt.

83. *Carthamus tinctorius.* L. Im Stadtgraben am Burgthor einzeln. Juli.

84. *Centaurea amara* L. — Koch. syn. ed. 2. p. 468. Auf Wiesen in der Brühl. August.

85. *Gagea bohémica* Schult. Diese niedliche Pflanze, welche vor 25 Jahren am Inzersdorfer Berge an grasigen Abhängen in Gesellschaft von allen unseren Gagea-Arten zahlreich vorkam, habe ich in diesem Jahre nur in zwei einblumigen Exemplaren finden können.

86. *Atisma Plantago* L. — a) *cordifolium*, b) *lancifolium*, c) *dirersifolium*, d) *graminifolium*. Alle vier Formen im Prater in Lachen an der Donau, wo nach der Tiefe der Wasser die verschiedenen Formen auftreten. Juli bis August.

87. *Potamogeton fluitans* Roth. — Koch. syn. ed. 2. p. 776. In der Liesing bei Unterlaa. August, in grösser Zahl aber ohne reife Früchte. — Ob Neilreich in der Flora von Wien p. 144 diese Pflanze meint, ist mir ungewiss, da dessen Syn. zu zwei ver-

schiedenen Arten gehören. *P. nutans*  $\beta$  *prolixus* Koch. kommt zwar ebenfalls in der Liesing vor, gehört aber nicht zum *P. fluitans* Roth.

88. *Phalaris canariensis* L. — Im Stadtgraben und an der Wien, so wie am Wiener Kanal nicht häufig. Juli bis August.

89 *Trichodium caninum arenarium*. — Auf der Türkenschanze im lockeren Sande wächst ein *Trichodium*, welches zwar zum Typus dieser Art gehört, aber sowohl in der steifen Haltung, als auch durch andere Merkmale unterschieden werden kann: *Gramen rigidum, rhizomate fibroso et stolonifero: culmo tereti, glabro, 1½—2 ped. stricto: foliis inferioribus planis 1 lin. latis, 6 poll. longis, rigidiusculis, culmeis siccato interdum convolutis, 3 poll. longis, glabris, margine scabris; ligula protensa interdum biariculata. ½ lin. longa; panicula contracta 6 poll. longa; fusco-purpurea, ramulis setuloso-scabris glumis sobaequalibus, acutis, carina setosa aetatis; palea exteriori glumis breviori obtuse bifida, dorso aristata; arista subgeniculata scabra paleam aequante glumas excedente.* In Siebenbürgen, wo dieses Gras an ähnlichen Standorten vorkommt, aber etwas zarter erscheint, habe ich diese letztere Form als *Agrostis rubra* L. bestimmt, Schur serl. fl. Transs. p. 83. 3075. Später nannte ich ein ähnliches Gras *Trichodium (Agrostis) arenarium*, weil ich selbes von dem ersteren als verschieden erkannte. Ich mache hiermit auf dieses Gras aufmerksam, weil es auf jeden Fall von dem auf Sumpfwiesen wachsenden *Trichodium caninum* verschieden ist.

90. *Agropyrum cristatum* P. B. — Auf der Türkenschanze an zwei Stellen auf grasigen Abhängen an Aeckerrändern, z. B. in der Nähe des ersten Wachthauses, wo ich selbes schon seit einigen Jahren beobachtet habe. August. Wird meist abgeweidet und entgeht dann der Beobachtung.

91. *Agropyrum repens* P. B. — Von diesem vielgestaltigen Grase gibt es auch in der Flora von Wien mehrere ausgezeichnete Formen, von denen ich nur folgende anführen will.

a) *loliiforme*. *Spica subinterrupta, spiculis remotiusculis 5—7 floris; glumis acutis breviter aristatis; paleo exteriori longissime aristata, arista palea sua longiore. Culmo 2—3 ped. foliisque viridibus-spiculis saepe coloratis. Rhizoma breviter repente.*

b) *bromiforme*. *Spica conferta, spiculis approximatis, pyramidatis, imbricatis, oblongis 9—11 floris; glumis ovatis; palea exteriori aristata, arista palea sua multo breviori. Culmo 3 ped. foliisque rigidis, glubris viridibus.*

Var. a) an dem Damme bei der Schwimmschule im Prater; Var. b) zwischen Gebüsch in der Brigittenau, eine schöne Form. Juli bis August.

c) *maximum*. *Spica longissima 10—12 poll. subconferta; spiculis 5—7 floris; glumis paleisque acuminatis crassinervis; rachi scaberrima; foliis latis longisque utrinque retrorsum scabris 8—10 poll. longis 6 lin. latis culmoque 4—6 ped. viridibus.* In Wein-gärten, in Hecken und Gebüsch z. B. oberhalb Gersthof. Juli. — Dem *Agropyrum rigidum* im Habitus ähnlich.



92. *Agropyrum glaucum valde pilosum*. — *Spica conferta; spiculis imbricatis, glumis paleisque valde pilosis, glaucis obtusis, palea exteriori obtusa mucrone brevissimo rotata. Caule 2 ped. stricto, rigido, foliis rigidis oblongo-linearibus, 6 poll. longis, glauco, pruinosis margine scabris; rhizomate breviter repente.*

Auf sandigem, schotterigen Boden, in der Schottergrube vor Fünfhaus. Juli.

93. *Poa bulbosa normalis*. — In diesem Jahre nicht selten auf der Türkenschanze auf sandigen Plätzen. Mai. Eine sehr hübsche Form mit 11—15 blüthigen Aehrchen, und in diesem Zustande von fremdartigem einer *Eragrostis* ähnlichem Ansehen; auch der *Poa concinna* sieht sie ähnlich, umsomehr da die normalblühende Pflanze kaum eine Verdickung der Halmbasis zeigt.

94. *Bromus commutatus* Schrad. — In diesem Jahre auf mehreren Punkten ziemlich zahlreich, auch im Stadtgraben am Kärnthnerthor. August, September, — *Bromus commutatus* und *B. racemosus* stehen sich nicht so nahe, als man meint. Schon im Habitus findet eine bedeutende Verschiedenheit Statt, und während *B. commutatus* mehr dem Typus von *B. grossus* und *secalinus* sich nähert, gehört *B. racemosus* zum Typus von *B. mollis*. Auch *B. multiflorus* gehört nach meinen Exemplaren zum *B. commutatus*, während *B. patulus* Koch zum Typus von *B. arvensis* gehört.

95. *Festuca gigantea* var. *paludosa*. — *Panicula potentissima, apice recta; ramis basi simplicibus, a medio ramulosis; spiculis minimis 3—5 floris, fusco-purpureis, arista recta paleam suam triplum superante. Culmo 3—4 ped.; foliis latissimis rigidiusculis, 6—8 poll. longis, 6—8 lin. latis, a basi sensim attenuatis, acutis, margine scabris.* — Auf sumpfigen Stellen im Bette des Alserbaches. September. — Eine merkwürdige, fremd scheinende Form.

96. *Lolium perenne ramosissimum*. — *Inflorescentia spica composita i. e. panicula e ramis spicatis formata, ramis alternantibus in axilla infima spicularum orsentibus, spiculis ramorum minoribus subquinquefloris. Culmo 1½—2 ped. curvato-adscendente, radice culmos florentes fasciculosque foliorum proferente, panicula 6—9 poll., e ramis 6—8 composita.* Eine merkwürdige Monstrosität, bei der die ährenförmigen Aeste meist oberhalb des untersten Blümchens im Aehrchen entstehen. — Nicht selten an der Wien bei Schönbrunn in Gesellschaft von *Glyceria fluitans*. September. Eine Form, welche bei oberflächlicher Beurtheilung leicht für *Lolium festucaceum* genommen werden kann.

97. *Avena pubescens* var. *calva*. — *Foliis infimis et prolium novellum complicatis rigidis, culmeis multo latioribus planis, omnibus vaginisque pilis destitutis (calvis); spiculis trifloris purpureis lucidis; arista fusca subgeniculata.* Auf der Türkenschanze gegen Weinhaus. Juni. Aehnlich der *Avena lucida* Bertol.

98. *Polypodium calcareum* Sm. — Auf der Mauer am

Linienwall gegen Hernald, in Gesellschaft von *Asplenium Rutawuraria*, *A. Trichomanes* und *Polypodium vulgare*. Juli.

99. *Equisetum trachyodon* A. Br. — (Bot. Zeit. 22. p. 308.) Koch. syn. ed. 2. p. 967. Auf feuchtem Boden in Vertiefungen zwischen dem Kaiserbade und dem Univerſum. September, sehr zahlreich, Blütenkätzchen orangegeb.

100. *Equisetum elongatum* var. *caespitosum*. — In der Brigittenau am Damm-Sporn zwischen kurzem Grase, 1860, so wie auf Aeckern zwischen Erlaa und Siebenhirten. August 1834. Dieses *Equisetum* steht dem *E. tenue* Hoppe sehr nahe, welches meist zum *E. variegatum* gezogen wird, unterscheidet sich von diesem aber durch den mehr rasenförmigen Wuchs, durch den Mangel des kriechenden Rhizom's und durch die unteren grünen, nicht schwarzen, Scheiden. Die zahlreichen Stengel sind 6—8 Zoll hoch, gänzlich einfach, d. h. bis an der Basis, wo die Aeste zusammengedrängt sind. — Ein ähnliches in Siebenbürgen vorkommendes *Equisetum* habe ich in meinem Sertum florum Transsilv. p. 93, als *E. variegatum* Schleich. bestimmt, doch habe ich später diesen Irrthum herichtigt. Ich möchte dieses *Equisetum* als eine eigene Art behandeln, da es zwar zum *E. elongatum* und *E. ramosum* gehört, aber von diesen beiden sehr verschieden ist. — Ein passender Name wäre „*Equisetum caespitosum*.“

101. *Chara foetida* A. Braun. — Häufig in allen Lacken bei Floridsdorf. September. — Es ist dieses die gemeinlich für *Chara vulgaris* L. genommene Pflanze.

Wien, im Jänner 1861.

## Zur Flora von Lesina.

Von Prof. And. Alschinger.

Die Insel Lesina, welche sich längs der dalmatinischen Küste von Westen nach Osten vom 34—35° östl. Länge erstreckt, hat ihren Namen von ihrer einer Schubahle ähnlichen Gestalt, denn Lesina heisst im Italienischen eine Schubahle. Bei den Griechen und Römern hiess sie Pharos und Tharia.

Bei einem von mir im Jahre 1850 von Spalato aus, nach obiger Insel unternommenen botanischen Ausfluge fand und sammelte ich zu Ende Juni theils in der Blüthe, theils in der Frucht nachfolgende Pflanzen.

*Cynosurus echinatus* L. — *Phleum echinatum* Host. — *Asphodelus ramosus* L., *A. fistulosus* L., *A. luteus* L. — *Asparagus acutifolius* L.

*Agave americana* L. Von dieser Pflanze zählte ich zu jener Zeit um die Stadt Lesina 42 Exemplare in voller Blüthe, welche einen herrlichen Anblick gewährten. Die schönen, goldgelben, reichlichen Blüten sind voll Honigsaft und nehmen sich besonders in einiger Entfernung sehr schön aus. Der Blütenstamm, obgleich

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1861

Band/Volume: [011](#)

Autor(en)/Author(s): Schur Ferdinand Philipp Johann

Artikel/Article: [Beiträge zur Flora von Wien. 81-98](#)